

Fahrrad XXL stellt Flüchtlingsprojekt vor

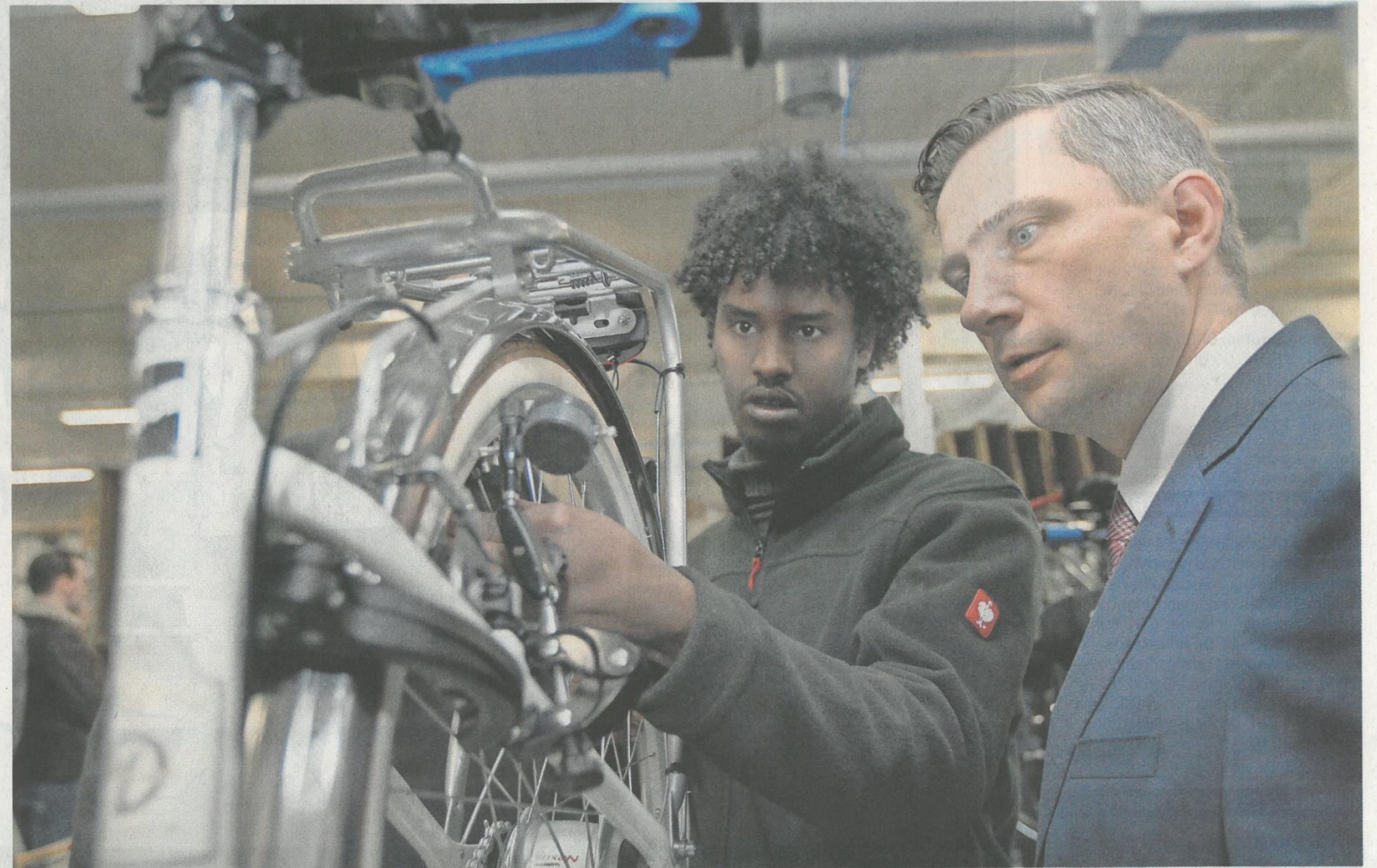
Unternehmer will Arbeitskräftemangel bekämpfen

WILSDRUFF. „Wenn wir in unseren Unternehmen das Nachwuchsproblem und den Fachkräftemangel in den Griff bekommen wollen, dann müssen wir Unternehmer uns selbst engagieren.“ Mit diesen Worten begründete Hamidreza Ameli, Geschäftsführer der Fahrrad XXL Emporon GmbH, das geplante Flüchtlingsprogramm seines Unternehmens. Bei einer Informationsveranstaltung im Logistikzentrum von Fahrrad XXL in Wilsdruff stellte er gestern das Projekt vor. Auch Wirtschaftsminister Martin Dulig (SPD) war unter den geladenen Gästen.

Fahrrad XXL hat ein sechsmonatiges Programm entwickelt, in dem seit Anfang Januar elf Flüchtlinge zu Fahrradmonteuren ausgebildet werden. Das Unternehmen kooperiert dabei mit dem Sächsischen Umschulungs- und Fortbildungswerk (SUFW) und der Agentur für Arbeit. Das SUFW vermittelt den Teilnehmern Sprachkenntnisse und Fachwissen in den Bereichen Werkstoffkunde, Mechanik und Physik. In den Werkstätten von Fahrrad XXL arbeiten die Azubis hingegen praxisorientiert. Die Leistungen des SUFW werden von der Agentur für Arbeit getragen, die anfallenden Kosten für die praktische Ausbildung trägt der größte

sächsische Fahrradeinzelhändler selbst. „Aus dem Nahen Osten, aus Afrika, vom Hindukusch erreichen uns stetig gut ausgebildete und motivierte Menschen, die einer Perspektive für die Zukunft suchen“, so Ameli. 2017 wurde unternehmensintern entschieden, Flüchtlinge in größerem Maß auszubilden. Von den elf Teilnehmern des ersten Ausbildungsblocks möchte der Geschäftsführer mindestens fünf übernehmen. „Der Bedarf an Fahrradmechanikern ist extrem hoch, da auch hier der Nachwuchs fehlt. Wenn alle elf die Ausbildung gut abschließen, dann übernehmen wir auch gern jeden einzelnen von ihnen“, versicherte Ameli. Er bat Politik, Verwaltung und Interessensverbände, den Unternehmern die Sorge vor verwaltungstechnischen Hürden und anderen Vorbehalten zu nehmen. „Wenn wir uns selbst darum bemühen, Flüchtlinge in unseren Unternehmen zu integrieren, dann profitieren nicht nur die Gesellschaft und die Migranten, sondern in erster Linie unsere Firmen“, erklärte der gebürtige Iraner.

Fahrrad XXL betreibt in Dresden zwei Fachgeschäfte. Im Logistikzentrum im Wilsdruffer Ortsteil Kesselsdorf werden täglich bis zu 250 Fahrräder montiert. *sem*



Mohamed Abdenoa (28) aus Somalia lernt bei Fahrrad XXL an einem Fahrradmontageplatz. Gestern erklärte er Wirtschaftsminister Martin Dulig (SPD) seine Arbeit. Foto: Daniel Förster